



LANDESMUSIKRAT  
BERLIN

# Orient meets **Berlin**

Konzert mit dem

## **Syrian Expat Philharmonic Orchestra** **SEPO**



**DirigentInnen: Ghassan Alaboud und Christiane Silber**  
**Künstlerischer Leiter: Raed Jazbeh**

**3. Oktober 2017** Im Konzertsaal der UdK Berlin,  
**18.30 Uhr** Hardenbergstrasse 33, 10623 Berlin



Universität der Künste Berlin

Senatsverwaltung  
für Kultur und Europa





# Inhalt

<b>Grußworte</b>	<b>2</b>
<b>Abendprogramm</b>	<b>6</b>
<b>Syrian Expat Philharmonic Orchestra (SEPO)</b>	<b>8</b>
<b>Künstlerische Gesamtleitung</b>	<b>10</b>
<b>DirigentInnen</b>	<b>11</b>
<b>SoloistInnen</b>	<b>13</b>
<b>Solisten, die mit eigenen Werken vertreten sind</b>	<b>18</b>
<b>KomponistInnen</b>	<b>20</b>
<b>Werkbeschreibungen der KomponistInnen</b>	<b>27</b>

## **Grußwort des Berliner Senators für Kultur und Europa Dr. Klaus Lederer**



„Vielfalt fördern – Zusammenhalt stärken“ – diese Forderung des Integrationskonzepts des Landes Berlin wird an diesem Konzertabend höchst professionell und lebendig eingelöst!

Ein Auftritt des Syrian Expat Philharmonic Orchestra passt gut zu Berlin, der wachsenden Stadt, in der die Neuberliner\*innen an vielen Orten zur künstlerischen Aufbruchsstimmung beitragen. Aus den Absolvent\*innen der Musikhochschule in Damaskus sind Musiker\*innen des SEPO geworden, eines Orchesters, das über europäische Grenzen hinweg denkt, spielt und heute Abend gemeinsam mit Berliner Musiker\*innen im Konzertsaal der Berliner Universität der Künste auftritt.

Die in ganz Europa verstreuten Mitglieder haben sich in der deutschen Hauptstadt zusammengefunden, um sich auszutauschen und mit Berlinerinnen und Berlinern in Kontakt zu treten. Berliner Amateurmusiker\*innen hatten die Gelegenheit,

den Mitgliedern des Exil- Orchesters in einem Workshop zu begegnen.

Die universelle Sprache der Musik wird oft beschworen. Hier konnten sich starke und kreative Mitglieder unserer Gesellschaft kennenlernen und hoffentlich auch das Gefühl der Verbundenheit durch Musik erleben, denn die Zukunft in einer neuen Gesellschaft bedarf auch des Gefühls der Gemeinschaft.

Vielfalt gehört zur Berliner Identität und es würde mich sehr freuen, wenn hier während dieser Tage nicht nur exzellente künstlerische Arbeit geleistet wurde, sondern die Profis und Laien, die alten und die neuen Europäer\*innen Zu(sammen)gehörigkeit in unserer Stadt erfahren haben.

Ohne die Leidenschaft und Hartnäckigkeit, die der Landesmusikrat Berlin, das Homophilharmonische Orchester „concentus alius“ und die Musiker\*innen des SEPO eingesetzt haben, hätten diese Begegnungen und das heutige Abschlusskonzert nicht stattfinden können. Ihnen und den Berliner Gastgeber\*innen, die die Mitglieder des Orchesters während ihres Berliner Gastspiels bei sich zu Hause aufgenommen haben, gilt mein Dank.



Klaus Weber

## **Grußwort des Präsidenten des Berliner Landesmusikrates Dr. Hubert Kolland**



Seit 2011 herrscht offener Bürgerkrieg in Syrien. Seit 6 Jahren also fliehen Menschen aus ihrer Heimat im Nahen Osten, die man früher, etwas verklärend „Orient“ genannt hat, und damit einen geheimnisvollen, verheißungsvollen Klang von Exotik, Abenteuer, Duft, Farben und Klang aufgerufen hat. Das waren Zuschreibungen des Okzidents, Europas, des Abendlandes. Aber nichtsdestotrotz charakterisieren sie teilweise noch heute vor allem die ästhetischen Besonderheiten der Kulturen in unserer südöstlichen Nachbarschaft, wie wir sie wahrnehmen, aber auch wie sie durch diese Fremdzuschreibungen geprägt wurden.

Gerade im Bereich der sinfonischen Musik sind diese Wechselbeziehungen zwischen europäischen und arabischen Traditionen in mitunter faszinierenden Facetten zu erfahren. Und so griff der Landesmusikrat Berlin gerne die Idee des neugierigen Amateurorchesters „concentus alius“ auf, eine unmittelbare Begegnung mit dem SEPO, dem Syrian Expat Philharmonic

Orchestra herbeizuführen: Fünfzig MusikerInnen, Fünf aus Syrien kommende Komponisten und eine Komponistin (!) werden 70 Berliner MusikerInnen aus unterschiedlichen Berliner Amateur-Orchestern ihre Musik im gemeinsamen Spiel konkreter Klänge zur gegenseitigen Bereicherung vermitteln. Der Lotto-Stiftung danken wir sehr herzlich, dass sie dieses ungewöhnliche und experimentelle Projekt durch ihre Förderung möglich macht.

Wir sind sehr stolz darauf, dass so viele BerlinerInnen neugierig sind, offen für neue, andere Musik und fremde, aber doch, wie man in der Musik immer wieder feststellt, dann sehr bald vertraute Klänge und Menschen. Wir wünschen allen beglückende gemeinsame Momente der Klangsönheit und des Friedens.

Die Bereicherung, die wir alle erfahren werden, ist, es ist wichtig, dass immer wieder zu erinnern, die Folge einer schrecklichen Katastrophe. Dass so viele MusikerInnen, die über die ganze Welt verstreut leben, sich hier in Berlin zusammenfinden, soll aber auch ein Zeichen der Hoffnung sein. Und es wäre unser Wunsch, wenn es in baldiger Zukunft vielleicht auch (wieder) heißen kann: Damaskus meets Europe.

Hubert Kold

# Abendprogramm

## **Grußwort von Elke Breitenbach**

Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales

Suad Bushnaq

### **The Borrowed Dress / Die geliehene Kleidung (Filmmusik)**

(World Premiere/UA)

Akkordeon: Manfred Leuchter

Jehad Jazbeh

### **My Beautiful Homeland / Mein wunderschönes Heimatland**

Geige: Jehad Jazbeh

Nuri El Ruheibany

### **Two Arabic Symphonic Dances / Zwei arabische symphonische Tänze**

- Baladi Ya Baladi / Oh, mein Heimatland

- Al Shalabia / Das liebeliche Mädchen

Antonio Vivaldi

### **Konzert Nr. 4 in f-Moll, Op. 8, RV 29, L'inverno / Der Winter 1. Satz, Allegro non molto**

Aus: *Die vier Jahreszeiten*

Kanun: Maya Youssef

Giuseppe Verdi

### **O Patria Mia / Oh, mein Heimatland**

Arie der Aida aus der Oper *Aida*

Sopran: Lubana Al Quntar

Arturo Márquez

### **Danzón No. 2**

Pause

Nuri El Ruheibany

**Ballade Ya Toyour / Oh, Vögel**

Aus: *Arabische symphonische Lieder*

Sopran: Racha Rizk

MAias Alyamani

**Sea Waves / Meereswellen**

Geige: Maria Arnaout

Kareem Roustom

**Aleppo Songs (European Premiere)**

**Lieder aus Aleppo (Europäische EA)**

- How Beautiful The Light Of The Rising Sun /  
Wie schön das Licht der aufgehenden Sonne ist
- Antiochian Hymn / Antiochische Hymne
- Enough! I Intended To Leave You /  
Genug! Ich habe beschlossen, dich zu verlassen.

Kinan Azmeh

**Suite for Improviser and Orchestra / Suite für Improvisator und Orchester**

- November 22nd / 22. November
- Wedding / Hochzeit

Klarinette: Kinan Azmeh

Moderation: Raed Jazbeh und Falko Hönisch

# Syrian Expat Philharmonic Orchestra (SEPO)

Das Syrian Expat Philharmonic Orchestra (SEPO) ist das erste Sinfonieorchester professioneller syrischer Orchestermusikerinnen und -musiker, die in verschiedenen Ländern der EU in der Diaspora leben und sich als ein syrisches „Exil-Orchester“ zusammengeschlossen haben.

2015 in Deutschland vom Kontrabassisten Raed Jazbeh gegründet, ist dieser Klangkörper das erste syrische Exilorchester der Welt und hat sich seit seiner Gründung das Ziel gesetzt, jenseits ideologischer Unterschiede, die syrische Musik und Kultur zu vermitteln und zu verbreiten und ein Bild des kulturellen und musikalischen Reichtums Syriens jenseits von Flüchtlingsströmen und zerstörten Städten zu zeichnen, die Vision eines friedvollen Syriens als dessen Botschafter immer wieder „herbeizuspielen“.

SEPO will die mediengeprägt defizitäre Wahrnehmung des aktuell „syrischen“ Themas Krieg, Zerstörung und syrische Flüchtlinge aufbrechen und als eine erweiterte Sichtweise die syrischen Flüchtlinge als starke und kreative neue Mitglieder unserer Gesellschaft zeigen, die viel zur Gemeinschaft beitragen wollen.

SEPO zählt neben klassischen Werken vor allem symphonische Musik syrischer und arabischer Komponistinnen und Komponisten zu seinem Repertoire und musizierte diese Werke bereits u.a. im Kulturforum Berlin (Berliner Philharmoniker Open Air 2016), Konzerthaus Berlin, im Malmö Live Konzerthus, beim „Salam Syria“-Festival in der Elbphilharmonie Hamburg, beim Klara-Festival im Bozar in Brüssel, im Megaron in Athen, beim Morgenland Festival Osnabrück, beim Yehudi Menuhin-Forum in Bern, in Bremen und Darmstadt.



© SEPO (Syrian Expat Philharmonic Orchestra)  
Photo by Mahmoud Abobaker

Das Orchester umfasst 75 Instrumentalistinnen und Instrumentalisten, darunter sowohl die Instrumente eines symphonischen Klangkörpers, Streicher, Holz- und Blechbläser und Schlagzeuger, als auch traditionelle syrisch-orientalische Instrumente.

Das „Damascus String Quintet of SEPO“, ein Kammermusikensemble, das sich aus dem Orchester heraus gebildet hat, ist das weltweit erste syrische Streichquintett, und repräsentiert SEPO in verschiedenen internationalen Foren, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen und Konferenzen in ganz Europa: u.a. Berlinale, Sankt Goar International Music Festival, 5. Europäisches Geschichtsforum, Syrianale „Syrian International Cultural Festival“, Celebrate Life Festival, European Commission „European Economic and Social Committee (EESC)“ und der UNHCR in Genf.

Unterdessen kann das Syrian Expat Philharmonic Orchestra bereits jetzt als ein wichtiger Teil der vielfältigen europäischen Kulturszene betrachtet werden und bereitet derzeit die kommenden Konzerte im Jahr 2018 vor.

# Künstlerische Gesamtleitung

## Raed Jazbeh

Der Gründer des Syrian Expat Philharmonic Orchestra (SEPO), Raed Jazbeh, wuchs in Aleppo auf. Er studierte Kontrabass am „Higher Institute of Music“ in Damaskus, der einzigen Musikhochschule Syriens, sowie Ölmalerei.

Nachdem er 2013 in einem Flüchtlingszentrum in Deutschland angekommen war, spielte er zunächst Kammermusik in Gemeindezentren. Schon nach kurzer Zeit suchte er wieder den Kontakt zu Freunden und Kollegen aus Syrien und fand sie u.a. in Deutschland, Italien, Schweden, den Niederlanden und Frankreich.



2015 gründete er in Deutschland das „SEPO“, ein Exilorchester für syrische Orchestermusiker, die in den Ländern der EU in der Diaspora leben. Raed Jazbeh sieht SEPO, das bereits in ganz Europa zu erleben war, bereits jetzt als einen wichtigen Teil der dynamischen und vielfältigen europäischen Kulturszene.

Im selben Jahr gründete er das „Damascus String Quintet of SEPO“, ein Kammermusikensemble, das sich aus dem Orchester heraus gebildet hat, das weltweit das erste syrische Streichquintett ist und SEPO bei verschiedenen internationalen Foren, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen und Konferenzen in ganz Europa repräsentiert.

Als Kontrabassist musizierte er mit Klangkörpern wie der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem belgischen Nationalorchester, dem Staatsorchester Athen und trat mit diesen auf Konzertpodien in Algerien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Italien, Jordanien, Niederlanden, Norwegen, Österreich, Rumänien, Schweden, in der Schweiz, Syrien und in der Türkei auf. Ab 2007 war er ebenfalls Mitglied des „Arab Philharmonic Orchestra“ und ab 2011 des „International Symphony Orchestra“.

## Dirigent

### Ghassan Alaboud

Ghassan Alaboud verbindet seit September 2016 viele gemeinsame Projekte mit dem Syrian Expat Philharmonic Orchestra. Darüber hinaus ist er seit 2017 Chefdirigent des Canadian Arabic Orchestra. Von 2015-2016 war er Gastdirigent des berühmten Kammerorchesters „I MUSICI de Montreal“ und von 2010-2011 künstlerischer Leiter und Chefdirigent der McGill Savoy Society in Montreal. 2010 war Ghassan Alaboud einer von drei Finalisten im Sir Ernest MacMillan Dirigierwettbewerb in Toronto.



Alaboud ist Absolvent der Musikhochschule Montreal, der McGill University's Schulich School of Music und des Königlichen Konservatoriums Brüssel, wo er sowohl Chor- als auch Orchesterleitung studierte. Als Pianist begann er seine Ausbildung schon in ganz jungen Jahren an der Musikakademie in Damaskus und schloss sie an der Musikhochschule in Damaskus ab.

# Dirigentin

## Christiane Silber

Die Chefdirigentin des homophilharmonischen Orchesters „concentus alius“ erhielt ihre Ausbildung bei Prof. Jörg-Peter Weigle und Marek Janowski.

Sie arbeitete u.a. mit dem Filmorchester Babelsberg, den Jenaer Philharmonikern, dem Jenaer Philharmonischen Chor und der Deutsch-Skandinavischen Jugendphilharmonie, deren Orchesterwoche sie 2014/15 zum vierten Mal als Assistentin von Andreas Peer Kähler begleitete. Sie dirigierte Humboldts Studentische Philharmonie und das Symphonische Orchester der HU sowie Humboldts Philharmonischen Chor. Mit dem neu gegründeten Philharmonischen Filmorchester Berlin ging sie zum Jahreswechsel 2013/14 auf erfolgreiche Konzerttournee durch China, der eine Wiedereinladung für 2015/16 und 2016/17 folgte.



Im Januar 2016 gab sie ihr Debüt im Großen Haus des Staatstheaters Schwerin. Neben dem „concentus alius“ leitet Christiane Silber auch die cappella academica der Humboldt- Universität zu Berlin.

## SoloistInnen

### Maria Arnaout

Die Absolventin der Royal Academy of Music in London und der Manhattan School of Music in New York spielte als Solistin bereits mit dem Syrian National Symphony Orchestra, dem West-Eastern Divan Orchestra, sie war Mitglied des Katar Philharmonic Orchestra. 2006 vertrat sie Syrien im World Philharmonic Orchestra. Als Solistin spielt sie Werke des klassischen Repertoires aber auch zeitgenössische orientalische Kompositionen, wie die Kammermusikwerke von Solhi Al-Wadi, die auch als Album erschienen. Sie ist Gründungsmitglied des „Damaskus Streichquartetts“ und des „Maqam Ensembles“, das international auftrat und das Album „Live from Aspire“ veröffentlichte.



Maria war Generaldirektorin des Opernhauses in Damaskus, hier gründete sie das Residenz-Orchester des Hauses, kuratierte neben den Opern- und Musikproduktionen auch drei Festivals. Sie lehrte am Konservatorium in Damaskus, gründete und leitete syrische Kinder- und Jugendorchester, um die Musiktalente aus ganz Syrien zu fördern.

Sie war Jurymitglied beim internationalen Puccini- Gesangswettbewerb in Italien und Mitglied des Internationalen Beirats von „Emma for Peace“.

## Manfred Leuchter



Zuhause in Aachen und Marakesch unternimmt der Ausnahmeakkordeonvirtuose Manfred Leuchter seit Jahrzehnten Tournées um die halbe Welt. So besuchte er Indien, Rumänien, Marokko, Syrien, Jordanien, Ägypten, Palästina und den Libanon. Dort arbeitete er mit lokalen Musikern zusammen wie Dima Orso, Muslim Rahal Jamal al Saga oder Feras Sharestan.

Unzählige Konzerte und CD-Produktionen, die Mitwirkung in unterschiedlichen, spannenden Musikprojekten haben seine ganz eigene Musik-Auffassung zwischen Okzident und Orient inzwischen einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Sein unverkennbarer weltoffener Stil verbindet kunstvoll die verschiedenen Elemente unterschiedlichster Musikkulturen.

Neben seiner Konzerttätigkeit arbeitet Manfred Leuchter als Produzent verschiedener Künstler, wie Reinhard Mey, mit dem er auch gemeinsam musiziert. Er ist außerdem Komponist von Theatermusik.

## Maya Yousseff

Die Kanun-Virtuosin Maya Yousseff hat auf der ganzen Welt gespielt. Sie war u.a. Gewinnerin des Exceptional Talent Award. Derzeit arbeitet sie an ihrem ersten Debütalbum und forscht an der SOAS University of London im Rahmen



des Projektes Music Healing for Syrian Refugee Children. Hier leitet sie auch das SOAS Middle Eastern Ensemble. Maya ist regelmäßig bei der BBC zu hören und hat sich zuletzt bei den BBC Proms in der Royal Albert Hall vorgestellt.

Aus einer kunstliebenden Familie stammend, begann sie im Alter von 7 Jahren am Sulhi al-Wadi Musikinstitut in Damaskus Musik zu lernen. Als Preisträgerin hoher nationaler Wettbewerbe studierte sie an der Hochschule für Musik in Damaskus und spezialisierte sich dort auf das traditionelle Instrument Kanun. Gleichzeitig schloss sie ein Studium englischer Literatur an der Universität von Damaskus ab.

Sie gehört zum Kreis progressiver und intellektueller Schriftsteller und Künstler aus Damaskus. Über die Musik sagt sie: „Der Akt des Spielens von Musik ist das Gegenteil des Todes, es ist Leben und Hoffnung. Musik ist mein Heilmittel für das Geschehen, nicht nur in Syrien, sondern in der ganzen Welt.“

## Lubana Al Quntar

Lubana Al Quntar gilt als die erste Opernsängerin Syriens. Sie beherrscht ein breites Repertoire zwischen arabischen klassischen Liedern, Folk, traditionellem, Pop und klassischer Oper bis hin zur dramatischen Koloratur.

In Damaskus geboren, gewann sie als erste Syrerin den Preis des Internationalen Gesangswettbewerbs 1997 in Belgrad und den 5. Preis beim renommierten Queen Elizabeth Gesangswettbewerb in Brüssel. Sie studierte am Royal College of Music in London, der Hochschule für Musik in Damaskus und der Maastricht Academy of Music.



Lubana Al Quntar tritt weltweit als Solistin auf, in der Oper und im traditionellen arabischen Gesang. Sie sang an der Opera Bastille, Paris; dem Operntheater La Monnaie, Brüssel; der Flamischen Oper, Anwerpen; mit dem Orchester philharmonique de Liege, Belgien und dem Flamish Radio Orchestra. Sie sang beim Silk Road Festival in Tokio, Japan und auf Einladung der University of California mit dem syrischen National Symphony Orchestra. Sie ist Mitglied der Allianz Arabischer Frauen (AAWM). Aktuell bereitet sie sich auf eine Salome-Produktion in Covent Garden (London) unter der Leitung von Yael Faber vor.

Lubana Al Quntar leitete von 2003-2011 die Opernabteilung der Hochschule für Musik in Damaskus. Sie lebt in den USA und bemüht sich, durch Fundraising-Konzerte Geflüchteten in der ganzen Welt zu helfen.

## Racha Rizk

Racha Rizk begann Ihre Ausbildung mit der arabischen klassischen Musik.

Als sie 12 Jahre alt war, gewann sie den 1. Preis des syrischen Wettbewerbes für junge Pioniere. 2002 begann Sie mit dem Opern- Studium an der Hochschule für Musik in Damaskus, u.a. bei Natalia Kiritchinka. Sie setzte ihr Studium in der Ecole Normale de Musique in Paris fort und gewann den ersten Preis beim internationalen Wettbewerb Les Clés d'or.



Racha sang viele Konzerte mit dem syrischen nationalen Symphonieorchester und weiteren Ensembles. Sie spielte Suzanna in Mozarts Le Nozze di Figaro, Michaela in Bizets Carmen im Opernhaus von Damaskus, Jumana in der arabischen Oper, Ibn Sina in Doha, bei Puccellis Dido und Eneas in Tunis, in Puccinis Gianni Schicchi, Nancy in Oliver Twist, in Amal die Days & Nights of the Heart Tree eine arabische Oper, des französischen-algerischen Komponisten Tarik Benouarka, im Gaveau Theater in Paris. Racha sang Händels Messiah, Vivaldis Gloria, Pergolese's Stabat Mater. Sie arbeitete auch mit dem Barockensemble Contrasto Armonico zusammen, mit denen sie viele Konzerte in Damaskus und Amsterdam gab.

Seit kurzem unterstützt sie den algerischen Komponisten und Produzenten Tarik Benouarka bei der Ausarbeitung seiner arabischen Opern.

## Solisten, die mit eigenen Werken vertreten sind

### Kinan Azmeh

Kinan Azmeh ist Absolvent der New Yorker Juilliard School und der Hochschule für Musik in Damaskus. Er studierte u.a. bei Charles Neidich, Shukry Sahwki und Nicolay Viovanof. Er erwarb den Dokortitel in der Musik von der City University of New York. Die NY Times feierte ihn als „Virtuose“, der New Yorker als „sehr gefühlvoll“ und CBC seinen „unglaublich reichen Klang“.



Kinan Azmeh bereiste die Welt als Solist und Komponist. So spielte er in der Opera Bastille, Paris; der Tschaikowsky Grand Hall, Moskau; der Carnegie Hall und der UN-Vollversammlung, New York; der Royal Albert Hall, London; dem Teatro Colón, Buenos Aires; der Philharmonie; Berlin; der Library of Congress, dem Kennedy Center, Washington DC; im Mozarteum, Salzburg u.a. Er trat als Solist u.a. mit dem New York Philharmonic Orchestra, dem Seattle Symphony Orchestra, dem Orchester des Bayerischen Rundfunks, dem West-Eastern Divan Orchestra auf und teilte die Bühne mit Yo-Yo Ma, Marcel Khalife, Aynur, Daniel Barenboim und Jivan Gasparian.

Seine Kompositionen umfassen mehrere Werke für Solo, Orchester und Kammermusik, Film, live Installation und Elektronik. Seine Diskographie umfasst u.a. Alben mit seinem Ensemble Hewar, Soundtracks für Film und Tanz, eine Duo-Album mit dem Pianisten Dinuk Wijeratne und ein Album mit der Kinan Azmeh CityBand.

## Jehad Jazbeh

Jehad Jazbeh, geboren 1985 in Aleppo, war von 2003 bis 2010 Mitglied des „Syrischen National Symphony Orchestra“ und des „National Orchestra of Arabic Music“ in Damaskus. Seit 2013 lebt er in Deutschland.



Jehad Jazbeh spielte seine eigenen Kompositionen als Solist auf vielen berühmten Bühnen wie: Berliner Philharmonie, Konzerthaus Berlin, Konserthus Malmö, Yehudi Menuhin Forum Bern, Bozar Brüssel und Sendesaal Bremen. Er war Konzertmeister vieler Orchester wie dem Morgenland Kammerorchester, der Stueba Philharmonie und dem Arabischen Philharmonischen Orchester. Er spielte in Festivals wie dem Elbphilharmonie Festival, dem Roskilde Festival, dem Aarhus Jazz Festival, dem Holland Festival, Glastonbury Festival, Royal Festival, der Berlinale Festival, dem Istanbul Jazz Festival oder dem Jazz Fabrikfest in Ägypten.

Jehad Jazbeh spielte gemeinsam mit dem großen Cellisten Yo-Yo Ma Mozarts Klarinetten-Quintett in der American Academy in Berlin. Er ist Gründungsmitglied des Damascus String Quintet, welches Werke von syrischen Komponisten präsentiert. Jehad Jazbeh besitzt einen großen Erfahrungsschatz in der orientalischen Improvisation, spielte mit MusikerInnen und SängerInnen wie Fairouz, Ziad AlRahbani, Marcel Khalifa, Majida Al-Roumi, was auf diversen Alben dokumentiert ist.

# KomponistInnen

## MAias Alyamani

MAias Alyamani ist Komponist und auch Solist auf der Violine. Er teilte seine Musik mit so führenden Musikern wie Daniel Barenboim, Yo-Yo Ma, Gidon Kremer; Orchestern wie dem Wiener Sinfonieorchester Kremerata Baltica, dem Rundfunk Sinfonieorchester Wien; mit führenden Jazz / Weltmusikkünstlern wie Joe Zawinul, Dave Pierce, Asala.

MAias erhielt hochkarätige Kompositionsaufträge, so komponierte er die Musik für die Einweihung des Opernhauses in Damaskus, die Eröffnung der arabischen Olympische Spiele in Doha, die 25. ExxonMobile Tennis-Turnier Zeremonie u.a. MAias machte klassische Musik in der arabischen Welt durch eigene Kompositionen populär. Seine Musik ist vielfach eingespielt worden. Gemeinsam mit Winton Marsalis und Dominick Farinacci kuratierte er im Jahr 2014 & 15 Arabic Nights at Jazz im Lincoln Center Doha. Im Jahr 2006 gründete er das „MAqam Ensemble“ in Wien, spezialisiert auf klassische arabische Musik. Seit seiner Gründung hat das Ensemble in Europa und dem Mittleren Osten enorme Erfolge, spielte 200 Konzerte in 31 Ländern und brachte dabei klassische arabische Musiktraditionen mit westlicher Aufführungspraxis zusammen.

MAias Alyamani studierte an der Hochschule für Musik in Damaskus und an der Wiener Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Heute lehrt er arabische Musik an Musikhochschulen in Österreich, Deutschland, Frankreich und Italien.



## Suad Bushnaq

Suad Bushnaq ist eine musikalisch mehrsprachige Film und Konzertkomponistin, deren Musik zuletzt als „reflektierend und berührend“ gefeiert wurde (BBC The Arts Hour), als „reich und zugänglich“ (Klarafestival, Belgien) und „schön wie die Traurigkeit der Nacht und die Freude bei Tagesanbruch (Marcel Khalifeh zu ihrem Stück „Die Straße nach Jenin“). Ihr Werk umfasst



Kompositionen für Solo, Ensemble, Chor, Orchester und Elektroakkustik. Sie schuf u.a. ein arabisch inspiriertes Arrangement von Bela Bartók's Rumänischem Orchestertanz.

Ihre Musik – die sie stets selbst orchestriert – wurde bei renommierten Festivals in Dubai, Seattle, Brüssel, Malmö, Berlin oder Edinburgh gehört und wird international aufgeführt. Ihre Diskographie umfasst *Thoughts*, *From the Hearth* und den Soundtrack für *The Curve*.

Tochter einer syrischen Mutter und eines bosnisch-palästinensischen Vaters, ist Suad Bushnaq eine von ganz wenigen arabischen Komponistinnen unserer Tage. Sie studierte an der Hochschule für Musik in Damaskus und nutzte früh die Chance eines Kompositionsstipendiums an der berühmten McGill University in Kanada, wo sie ihr Kompositionsstudium mit dem Bachelor abschloss.

Suad Bushnaq ist Mitglied der Screen Composers Guild of Canada und der Alliance for Women Film Composers.

## **Arturo Márquez**

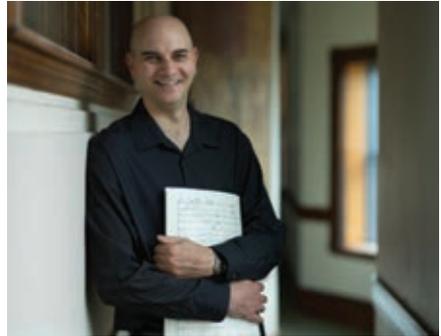
Kind eines mexikanischen Musikers studierte Márquez Komposition am Mexican Music Conservatory, in Paris bei Jacques Casterède und am California Institute of the Arts in Valencia u.a. bei Morton Subotnick, Mel Powell und James Newton.

Márquez war in seiner Heimat bereits etabliert, als er in den 1990er Jahren auch seinen internationalen Durchbruch feierte. Viele seiner Kompositionen basieren auf Volksmusik aus Kuba und Mexiko; besonders Danzón Nr. 2 führte ihn zu Weltruhm. Márquez' Musik wird von zahlreichen Solisten, Kammerensembles und Orchestern weltweit aufgeführt; er erhielt Aufträge von der Universidad Metropolitana de Mexico, dem Festival Cervantino, dem Festival del Caribe und Stipendien von der Rockefeller Foundation u.a. Er wurde mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet. 2005 wurde zu seinen Ehren das Arturo Márquez International Music Festival gegründet.

Arturo Márquez lehrt an der National University of Mexico, der Superior School of Music und dem CENIDIM (National Center of Research, Documentation and Information of Mexican Music).

## Kareem Roustom

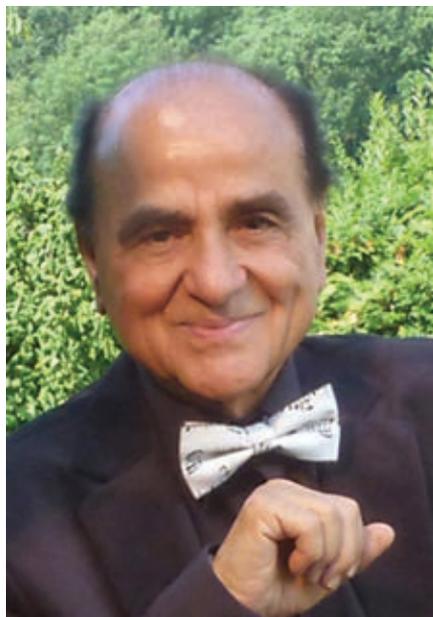
Der syrisch-amerikanische Komponist Kareem Roustom – aus der musikalischen Tradition des Nahen Ostens kommend und geschult in der europäisch klassischen Musik und dem Jazz – arbeitete mit einer Vielzahl von renommierten KünstlerInnen zusammen und erhielt zahlreiche Kompositionsaufträge, zum Beispiel vom Kronos Quartett, Daniel Barenboim, dem Philadelphia Orchestra und vielen anderen. Seine Musik wurde bei den BBC Proms, den Salzburg & Lucerne Festivals gespielt, an unzähligen Orten in Europa, den USA, Lateinamerika, dem nahen und dem fernen Osten.



Roustoms Arbeit als Komponist von Filmmusik brachte ihm u.a. eine Emmy-Nominierung ein („The Mosque in Morgantown“), Filme an denen er mitgearbeitet hat, wurden in Cannes und Sundance gezeigt. Er arbeitet mit populären Künstlern aus der ganzen Welt zusammen, darunter Shakira und Beyonce. Zu seinen jüngsten Aufträgen gehören ein Klarinettenkonzert für Kinan Azmeh und das Deutsche Symphonieorchester sowie eine Komposition für das Pierre Boulez Ensemble. Roustom lehrt Komposition und arabische Musik an der privaten Tufts University in Boston, USA.

## Nuri el Ruheibany

Nuri Al Ruheibany wurde 1939 in Damaskus, Syrien, geboren. An der Hochschule für Musik in Leipzig begann er Komposition und Klavier zu studieren, besuchte während dieser Zeit internationale Kurse, u.a. mit Igor Markevich, Arvid Jansson und Kurt Masur. 1972 beendete er sein Studium mit Auszeichnung und wurde Dirigent des „Sinfonieorchesters Reichenbach“ (heute: Reichenbacher Philharmoniker). Oft war er Gastdirigent der Halleschen Philharmonie. Er dirigierte die Staatskapelle St. Petersburg und die „Kaliningrader Philharmoniker“.



Die Musik von Nuri Al Ruheibany berichtet häufig von Sinneseindrücken und Gefühlen. Viele seiner Werke bauen eine Brücke zwischen Orient und Okzident. Er verzichtet auf Avantgarde und Atonalität. So schuf er zahlreiche Werke für Solo-Instrumente, komponierte Kammermusik, Orchesterwerke, sinfonische Dichtungen und Oratorien für Chor und Orchester.

Seine Leidenschaft für Orff und Percussion führte ihn auf internationale Workshops. 1980 gründete er das Percussions-Ensemble 'Tamburo Temperamento' an der Musikschule Lüchow-Dannenberg. 2001 wurde er mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland für seine Leistungen als Komponist, Dirigent und Pädagoge ausgezeichnet.

## Giuseppe Verdi

Giuseppe Verdi wurde 1813 als Sohn einer Kleinhändlerfamilie in Italien geboren. Schon früh wurde seine musikalische Begabung bemerkt und ausgebildet. Ein vermöglicher Kaufmann sorgte als Mentor für sein Studium. 1836 erhielt er eine Anstellung als Maestro di Musica in Busetto.



Verdis Durchbruch gelang mit der Oper *Nabucco*, die im März 1842 mit überwältigen Erfolg in Mailand uraufgeführt wurde. In den folgenden Jahren schrieb er zahlreiche weitere Opern und erreichte damit seine finanzielle Unabhängigkeit. Als Höhepunkte seines Schaffens gelten *Rigoletto* (1851 Venedig), *Il Trovatore* (1853 Rom) und *La Traviata* (1853 Venedig).

Mit Verdis Oper *Rigoletto* wurde 1869 das Kairoer Opernhaus eingeweiht, wenige Tage später der Suezkanal eröffnet. 1870 komponierte Verdi, dem seit langem vorgetragenem Wunsch des ägyptischen Vizekönigs folgend, die Oper *Aida*, die 1871 in Kairo uraufgeführt wurde.

Giuseppe Verdi wurde 1864 als auswärtiges Mitglied in die Académie des Beaux Arts aufgenommen, er erhielt 1887 den Orden Pour le Mérite. Verdi starb am 27 Januar 1901 in Mailand. Er gilt als einer der bedeutendsten Opernkomponisten seiner Zeit.

## Antonio Vivaldi

Antonio Vivaldi (1678 - 1741), Sohn eines Musikers und von Kindesbeinen an durch Krankheiten geschwächt, ergriff zunächst den Beruf des katholischen Priesters, später unterrichtete er am Ospedale della Pietà, einem Waisenheim für Mädchen, welches seinen Schutzbefohlenen auch eine Musikausbildung zukommen ließ.



Vivaldi komponierte regelmäßig für die Bedürfnisse des Ospedale aber auch für private Auftraggeber. Bald trat er auch als Opernimpresario in Erscheinung. Seine Oper *Ottone in Villa* wurde noch während seiner Zeit am Ospedale 1713 in Vicenza uraufgeführt. Ihm folgten bis 1739 mehr als 50 weitere Opern, 1716 auch das Oratorium *Juditha triumphans*, als ein patriotischer Beitrag aus Anlass des venezianischen Türkenkrieges. Im Alter von 40 Jahren trat Vivaldi das Amt als Maestro de Capella da Camera des Prinzen Phillip von Hessen-Darmstadt in Mantua an. Hier hatte er einen relativ großen Spielraum für die Realisierung seiner persönlichen Projekte, die seinen Bekanntheitsgrad noch weiter steigerten. 1726 kehrte er wieder nach Venedig zurück. Antonio Vivaldi starb 1741 in Wien.

Ein Großteil von Vivaldis Opern wurde erst Mitte der zwanziger Jahre in einem Kloster in Montferrat, Italien wiederentdeckt. Geprägt ist seine Wahrnehmung als Komponist bis heute von den mehr als 500 Konzerten aus seinem Werk und von seiner Kammermusik, zu der auch Die vier Jahreszeiten gehören.

## Werkbeschreibungen der KomponistInnen

### **Suad Bushnaq**

*The Borrowed Dress / Die geliehene Kleidung (Filmmusik)*

Es gibt ein arabisches Sprichwort, das sagt: Das geliehene Kleid hält nicht warm, und wenn es warm hält, dauert es nicht lange.

„The borrowed Dress“ basiert auf einer Filmmusik, die ich für einen Dokumentarfilm gleichen Namens komponiert habe. „The borrowed Dress“, gedreht unter der Regie von Leen Alfaisal, ist ein Film, der einer syrischen Familie folgt, die wegen des Krieges in ganz Europa verteilt worden ist. Eine der Figuren, eine Großmutter namens Susu, besteht darauf, in die Wärme ihres Hauses in Damaskus zurückzukehren, trotz der Tatsache, dass alle ihre Kinder jetzt nicht mehr da, verstreut sind. Sie nutzt das oben genannte Sprichwort um zu beschreiben was ihr fehlt: zu Hause zu sein. Es bedeutet nicht, den Ländern undankbar zu sein, die ihre Türen für diejenigen öffnen, die einen sicheren Hafen brauchen, sondern es ist ein wehmütiges Gefühl, das niemand leugnen kann, egal wie glücklich sie oder er irgendwo gelandet sind. Das Stück ist ein langer Seufzer der Sehnsucht nach dem Vertrauten, nach den Dingen, wie sie waren.

Auf persönlicher Ebene überschreitet das Stück das Problem, von zu Hause weg zu sein. Es berührt den Verlust von Familienmitgliedern und Liebenden; den Verlust von denjenigen, die im Wesentlichen unsere „Heimat“ sind. Es ist ein Schrei für die, die ich liebe, die langsam in das Unbekannte treiben, während ich da hilflos stehe und mich frage, welches geliehene Kleid mich warm hält, sobald sie weg sind.

## **Jehad Jazbeh**

*My Beautiful Homeland / Mein wunderschönes Heimatland*

Eine Komposition für Violine, Streichorchester und Schlagzeug. Diese Komposition greift die Melodie eines Popsongs auf, der von der berühmten Sängerin Dalida gesungen wurde. Sie ist inspiriert von den Original-Songtexten, in denen es um Erinnerungen, Liebe und Sehnsucht nach Heimat geht, denn dieser Inhalt steht in einem direktem Zusammenhang mit dem kollektiven emotionalen Zustand der Syrer im Exil, wenn sie an ihre Heimat denken. Diese Arbeit ist komponiert aus dem Wechselspiel der Hauptmelodien des ursprünglichen Werkes und der Hinzufügung neuer Variationen, wie der radikalen Veränderung von Rhythmus und Harmonik, sie ist eine Mischung aus orientalischem Charakter und klassischer harmonischer Grundierung.

## **Nuri El Ruheibany**

*Two Arabic Symphonic Dances / Zwei arabische symphonische Tänze*

Alle drei Kompositionen sind aus dem Zyklus „Acht arabische symphonische Tänze und Lieder“, die 2011 komponiert und in der Staatsoper von Damaskus unter der Leitung des Komponisten uraufgeführt wurden.

„Baladi ya Baladi“ (mein Heimatland) ist ein Solobauchtanz mit einem typisch orientalischem Rhythmus. „Al Shalabia“ beschreibt ein schönes, niedliches und leicht beschwingtes Mädchen. Ihre Augen sind so schön wie Mandeln und ich liebe sie von ganzem Herzen. Oh Mutter, lass meinen Geliebten nicht so lange unter der Gewölbebrücke warten, das schmerzt mich.

Für die Ballade „Ya Toyour“ (Oh Vögel) dient ein altes, arabisches Gedicht über die Liebe als Grundlage. Die Ballade ist voller Glück und Schmerzen. „Wenn der Vogel verliebt wäre und meine Sorgen spürt, wie ich die Nacht wach bleibe, dann wird er vor Schmerzen weinen wie der Karawan (Regenpfeifer).“

### **MAias Alyamani**

*Sea Waves / Meereswellen*

Eine Fantasie, inspiriert vom einem traditionellen Liebeslied von der syrischen und ägyptischen Küste. Ruhiges Meer und dunkle blaue Gefühle des Heimwehs werden von plötzlichen Sturmschlägen angegriffen. Am Ende überlebt nichts als die Spiegelung des Mondlichtes auf der ruhigen See.

### **Kareem Roustom**

*Aleppo Songs / Lieder aus Aleppo (European Premiere/Europäische EA)*

Mit den Aleppo-Songs (das Original war ein Werk für Solo-Klavier), hoffe ich, einige von Aleppos musikalischen Schätzen in einem neuen Rahmen zu teilen; einem, der hoffentlich den Reichtum dieser Tradition ergänzt, aber „orientalistische“ Klischees vermeidet. Die Sätze I, & III sind aus einer musikalischen Tradition namens *qudud*, einer Tradition städtische Volkslieder. Früher habe ich diese Lieder in einer traditionellen Umgebung mit arabischen Instrumenten wie Oud und Kanun gespielt, aber die jüngsten Ereignisse haben mich dazu inspiriert, ihnen ein neues Medium zu geben: Das Orchester.

### I. Wie schön das Licht der aufgehenden Sonne

Basierend auf einer Melodie von Sayed Darwish beschreibt der Text dieses Liedes eine idyllische ländliche Umgebung, in der die aufgehende Sonne das Melken eines Wasserbüffels begleitet, und ein koketter junger Mann von der Schönheit einer dunkelhaarigen jungen Dame überwältigt ist.

### II. Antiochische Hymne

Dieser Satz ist die Neugestaltung einer antiochischen (syrischchristlich-orthodoxen) Melodie, die ich in einer Sammlung mit dem Titel Beth Gazo gefunden habe. In diesem Satz stelle ich mir den Zuhörer irgendwo in der Gegend der alten Stadt Aleppo vor, wo das Geräusch einer lauten Kirchenglocke zu hören ist: das erste Erklängen und die Wiederholung eines viergestrichenen Dis (#D). Nach dem Ausklang des Glockentons kommt ein schwach hörbarer Chor hinter den geschlossenen Türen der Kirche näher, der Klang des Chors wird lauter. Beim Betreten der Kirche verblasst der Klang der Glocke im Hintergrund und der Klang des Chors kommt in den Vordergrund. Ein Moment der Intensität folgt dann in der Kirche, wo die gesungene Hymne alle Gedanken und Sinne umgibt.

### III. Genug! Ich habe beschlossen, Dich zu verlassen

Ein gemeinsames Thema in *qudud* Texten ist die Liebe und ihre oft ungeahnten Konsequenzen. Das Lied, auf dem dieser Satz basiert, ist keine Ausnahme. Doch sein Titel und seine Texte können auch stellvertretend für die verzweifelte Situation der syrischen Flüchtlinge gelesen werden; trotz der Liebe für die Heimat, gibt es eine Grenze dessen, was man aushalten kann, bevor man die Entscheidung trifft, zu gehen.

Die orchestrale Transkription der Aleppo Songs ist ein Auftragswerk des Landmarks Orchesters und unter der Leitung von Christopher Wilkins am 9. August 2017 in Boston, USA, uraufgeführt.

## **Kinan Azmeh**

*Suite für Improviser und Orchester / Suite für Improvisator und Orchester*

Die eigentlich drei Sätze: 139th Street, 22. November und Wedding wurden ursprünglich 2005 für mein Projekt Hewar geschrieben, ein Ensemble aus Klarinette, Oud und Stimme. Die Suite versucht, die Linien zwischen dem Komponierten und dem Improvisierten zu verwischen, von meinem Glauben ausgehend, dass die beste geschriebene Musik diejenige ist, die spontan und improvisiert klingt, und die beste Improvisation die, die strukturiert und komponiert klingt. Diese Arbeit basiert auf demselben Prinzip, ein Prinzip, welches dem Solisten großen Raum gibt, in der größeren Struktur des Werkes frei zu spielen.

139th Street ist inspiriert von New Yorks Harlem, wo ich für einige Jahre lebte, inspiriert von der kulturellen Mischung der Nachbarschaft.

22. November ist eine meditative Arbeit, die im Ausland entstand, die eine Art Heimweh darstellt; wo man sich selbst dabei ertappt, wie man die vertrauten Umgebungsgeräusche seiner Kindheit vermisst. Ich schrieb dieses Stück, inspiriert von der Erinnerung an die Klänge des Marktes, die ich früher hinter der Wohnung meiner Eltern in Damaskus hörte, inspiriert davon, wie der langsame und stetige Rhythmus des Lebens sich immer weiter bewegt, unabhängig von den eigenen Emotionen.

Wedding besteht aus zwei kontrastierenden Abschnitten, einem ruhigen, gefolgt von einem schnellen und energiegeladenen. Das Stück versucht, die allgemeine Stimmung zu erfassen, die man auf einer Hochzeitsfeier in einem syrischen Dorf erlebt, ein Fest, welches normalerweise auf einem öffentlichen Platz gefeiert wird, damit jeder teilnehmen kann. Diese Feste sind immer spannend und niemals vorhersehbar.

Unser Dank gilt der LOTTO-Stiftung, die dieses Projekt möglich gemacht hat.

Wir danken außerdem allen KooperationspartnerInnen:

der Landesmusikakademie Berlin,  
der Universität der Künste Berlin,  
ver.di Berlin-Brandenburg  
und Kulturleben Berlin e.V.

Impressum:

Landesmusikrat Berlin

Lübecker Strasse 23

10559 Berlin

[www.landemusikrat-berlin.de](http://www.landemusikrat-berlin.de)

Präsident: Dr. Hubert Kolland

Projektleitung: Sven Schabram

Redaktion: Roberto Nekwinda

„Orient meets Berlin“ steht als Projekt des Landesmusikrats unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters von Berlin.



